

Zeitschrift:	Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Herausgeber:	Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band:	- (1960)
Heft:	43
 Artikel:	Die Volksabstimmungen von 1924 bis 1959 = Les votations populaires de 1924 à 1959
Autor:	[s.n.]
Kapitel:	2: Stimmabstimmung
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-850401

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Während die Aemter Biel, Bern und Thun auf 176,6, 167,8 und 155,7 % zunahmen, vermochten Obersimmental, Trachselwald, Freiberge und Schwarzenburg ihre Stimmkraft nur von 100 auf 111,1, 111,9, 106,4 und 106,1 zu verstärken. Der Vergleich der Abstimmungen 1924/26 einerseits mit denjenigen von 1957/59 anderseits zeigt folgende Zunahmen der nach ihrem Wirtschaftscharakter von 1950 gruppierten Aemter:

Zahl der eidgenössisch Stimmberechtigten — Nombre des citoyens jouissant du droit de vote en matière fédérale

Wirtschaftscharakter von 1950 Caractère économique en 1950	Aemter Districts	1924/26		1957/59	
		Absolut Chiffre absolu	Absolut Chiffre absolu	%	
Bis 10 % landwirtschaftlich Berufstätige	2	47 978	81 357	169,6	
10,01—20 % landwirtschaftlich Berufstätige	8	51 370	69 428	135,2	
20,01—30 % landwirtschaftlich Berufstätige	10	48 552	61 703	127,1	
30,01—40 % landwirtschaftlich Berufstätige	6	22 584	26 450	117,1	
40,01—50 % landwirtschaftlich Berufstätige	3	10 270	11 838	115,3	
Ueber 50 % landwirtschaftlich Berufstätige	1	2 702	2 876	106,1	
Total	30	183 456	253 643	138,3	

Die Prozentsätze bilden eine steil abfallende Kurve, in der nur die städtischen Aemter über dem Kantonsmittel stehen.

2 Stimmbeteiligung

Die Anhangstabelle 2 bringt die Zahl der eingelegten Stimmzettel in Promille der Stimmberechtigten im Kanton, nach Bezirken und Landesteilen für jede Vorlage. Das Interesse der Bürger hängt vom Inhalt der Gesetze und Verfassungssätze ab, die wir nach juristischem und wirtschaftlichem Charakter in Sachgruppen zusammenfassen. Für die Sachgruppen findet sich die Stimmbeteiligung als fettgedruckte Totalziffer, die auf der Tabelle waagrecht für jeden Bezirk und Landesteil verfolgt werden kann. Die Gruppentotale sind gewogene und nicht arithmetische Mittel, sie wurden also nicht aus den über ihnen befindlichen Stimmbeteiligungen errechnet, sondern aus der Summe der abgegebenen Zettel und Stimmberechtigten. Ausser der fortlaufenden Nummer der Tabelle 1 wird hier und in der Tabelle 3 jeder Vorlage eine neue Nummer nach Sachgruppen gegeben.

Die Tabelle 2 führt rechts aussen den Streubereich der Beteiligungsquoten an. Wir finden dort, im waagrecht vorgenommenen Vergleich, das arithmetische Mittel der 30 Amtsbezirke (ohne Berücksichtigung der Landesteile), eine Zahl, die, als \bar{x} bezeichnet, auch für die Sachgruppentotale angegeben wird. Durch die mittlere quadratische Abweichung s und die Angabe des Streubereichs erhalten wir ein Bild über die Geschlossenheit der Beteiligung.

Aufschlussreich ist ferner die Stimmbeteiligung jedes Bezirkes und Landesteils während der ganzen Beobachtungszeit. Diese Angabe finden wir für alle senkrecht übereinander stehenden kantonalen und dann auch in gleicher Weise für die eidgenössischen Abstimmungen am Schluss der Tabelle. Es ist dies ein gewogenes Mittel. Aus dieser Zahl wird ersichtlich, dass die Bezirke ein verschiedenes politisches Temperament haben, das in der mehr oder weniger grossen Teilnahme an kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen zutage tritt.

Die Streuung für diesen senkrecht geführten Vergleich haben wir an den Schluss der Tabelle 2 gesetzt. Es ist dies eine Angabe über die Konstanz oder Unruhe der Stimmbeteiligung in jedem Bezirk oder Landesteil.

21 Kantonale Vorlagen nach Art ihres Gegenstandes

Die höchsten während der Berichtszeit im ganzen Kanton Bern erreichten Stimmbeteiligungen betrugen 766 % und bezogen sich am 6. Juli 1947 auf ein Konkordat über die Rückerstattung von Armenausgaben (Vorlage Nr. 547 in der Tabelle 2) sowie gleichen Tags auf die Weiterführung der Wohnbaubeiträge (Vorlage Nr. 635).

Die geringste Beteiligung verzeichnet der 3. September 1939. Wegen des Kriegsausbruches konnten für zwei Vorlagen (Nr. 525 und Nr. 593) nur 79 % der Stimmberechtigten die Urnen aufsuchen. Am 30. Juni 1946 sah man 120 %, am 6. Oktober 1940 nur 126 % an den Urnen. Die erste Vorlage

befraf den Bau eines medizinisch-chemischen Instituts, die zwei anderen Abstimmungen galten der Einführung des eidgenössischen Strafgesetzes und dem Strassenpolizeigesetz.

Die Unterschiede sind so gross, dass statt der Einzelfälle eine Zusammenfassung nach Sachgebieten der Uebersicht besser dient. Wir führen die sechs Sachgruppen an, die das geringste Interesse erregten, sowie die sechs Gruppen mit der höchsten Durchschnittsbeteiligung im Kanton:

Stimmbeteiligung bei kantonalen Angelegenheiten — Participation au vote en matière cantonale

Stimmbeteiligung gewogenes Mittel Participation au vote moyenne pondérée %	Sachgruppen Objets groupés selon leur nature	No. (Tab. 2)
--	---	-----------------

a) Grösste Beteiligung — Participation maximum

663	Warenhandel, Gastgewerbe — Commerce, auberges, boissons	607—608
489	Salzregal, Salzpreis, Hundefaxen — Régale et prix du sel, taxe sur les chiens	569—572
469	Jagd und Vogelschutz — Chasse, protection des oiseaux	616—618
465	Strassen-, Wasser-, Bahnbauten — Routes, forces motrices, chemins de fer ..	623—633
465	Bekämpfung der Tbc, Sanitätsgesetze — Lutte contre la tuberculose, etc.	549—554
439	Wohnbauförderung — Construction de logements	634—639

b) Kleinste Beteiligung — Participation minimum

289	Universitätsbauten — Bâtiments universitaires	645—648
284	Brandversicherung, Feuerwehr — Assurance incendie, défense contre le feu ..	603—606
258	Strafrecht, Einigungsämter, Zins — Droit pénal, consiliation, intérêts	510—515
238	Kantonalbank, Hypothekarkasse — Banque cantonale, Banque hypothécaire ..	584—585
186	Beamten- und Behördenrecht — Droit des autorités et fonctionnaires	521—525
184	Lehrerbesoldungen — Traitements du corps enseignant	535—540

Die beobachteten 36 Jahre zeigen, dass rein rechtliche Vorlagen keinen grossen Eifer wecken. Am stärksten beteiligte sich der Souverän an Marktgewerbesachen und Wirtshaussachen, an Salzregalfragen und Hundefaxen, an Jagd- und Vogelschutz, Strassen-, Wasser- und Bahnbau sowie Sanitätsfragen. Die geringste Beteiligung ergibt sich bei den Sachgruppen Lehrerbesoldungen, Beamtenrecht, Staatsbanken, Strafrecht, Brandversicherung, Universitätsbauten.

22 Eidgenössische Vorlagen nach Art ihres Gegenstandes

Das grösste Interesse mit 816% Stimmbeteiligung erweckte am 2. Juni 1935 die bekannte Kriseninitiative. Dieser Abstimmung kommt diejenige über die Wirtschaftsartikel in der Verfassung und über die Einführung der AHV am 6. Juli 1947 mit 788% am nächsten. Der geplante Lohnabbau des Bundespersonals brachte am 28. Mai 1933 746%, das ebenfalls abgelehnte Gesetz zum Schutz der öffentlichen Ordnung 739% der Stimmberechtigten zur Urne.

Die schwächste Teilnahme erfuhren am 2. März 1952 das Referendum gegen die Bewilligungspflicht für Hotelbauten mit 206%, am 11. September 1949 eine Initiative zur Umschreibung der Dringlichkeitsklausel mit 204% und am 8. Februar 1931 der Gegenentwurf zum Ordensverbot mit nur 147%.

Fassen wir wiederum die Vorlagen nach Sachgruppen zusammen, so finden wir unter den stärksten und den schwächsten Beteiligungen folgende zwölf Gegenstände:

Stimmbeteiligung bei eidgenössischen Angelegenheiten — Participation au vote en matière fédérale

Stimmbeteiligung gewogenes Mittel Participation au vote moyenne pondérée %	Sachgruppen Objets groupés selon leur nature	No. (Tab. 2)
--	---	-----------------

a) Grösste Beteiligung — Participation maximum

693	AHV und Tabakbesteuerung — AVS et imposition du tabac	849—853
626	Zweimal Arbeitszeitfragen — Deux fois question de la durée du travail	830—831
539	Alkoholmonopol, Tabak — Monopole de l'alcool, tabac	864—867
536	Beamtenrecht — Législation relative aux fonctionnaires	812—815
507	Getreideordnung — Régime du blé	857—863
505	Polizei, Strafgesetzbuch — Police, code pénal	816—820

b) Kleinste Beteiligung — Participation minimum

386	Strassenbaugesetz, Strassenverkehr — Construction de routes, circulation ...	886—889
381	Bahngesetz, Posttaxerhöhungen — Chemins de fer, taxes postales	893—894
351	Radio, Fernsehen, Film — Radio, télévision, cinéma	879—880
327	Rüstung und ihre Finanzierung — Armement et son financement	838—843
326	Hotelbau, Kursäle, Fähigkeitsausweis — Hôtels, casinos, certificats de capacité	875—878
275	Dringlichkeitsklausel, Ausgabenbeschlüsse — Clause d'urgence, dépenses ..	804—807

Die stärkste Beteiligung erfahren die grundlegenden, oben aufgeführten Wirtschaftsfragen. Einzelheiten der Wirtschaftsprobleme, die Ausgabenbeschlüsse, die Rüstungsfinanzierung, die Gewerbepolitik und selbst so wichtige Fragen wie die des Strassen- und Bahnverkehrs, rufen weniger Stimmberechtigte zu den Urnen. Allgemein ist festzuhalten, dass die Beteiligung an eidgenössischen Angelegenheiten höher steht als bei Kantonssachen.

Die Kantongesetze, von einem festgefügten Parlament in der Regel gut vorbereitet und obligatorisch dem Volk unterbreitet, werfen allein deswegen keine hohen Wellen. Die Bundesvorlagen dagegen sind meist umstrittener, oft extremer Natur, was die Beteiligung fördert.

23 Streuung der Beteiligung bei kantonalen Entscheiden

Angesichts der verschieden starken Beteiligung erhebt sich die Frage, wie weit sie in den Amtsbezirken abweicht. Es ist möglich, dass eine Vorlage überall dasselbe Interesse, eine andere aber nur regionale Beteiligung, anderwärts geradezu eine Stimmabstinenz hervorruft. Diese Umstände werden von den Streuziffern am Ende der Anhangtabelle 2 charakterisiert. Wir finden dort für jede Vorlage in der ersten Kolonne das arithmetische Mittel \bar{x} der 30 Amtsbezirke. Sofern sich volkreiche Aemter stark von der Beteiligung der übrigen unterscheiden, weicht dieses Mittel (besonders bei eidgenössischen Vorlagen) vom besprochenen gewogenen Durchschnitt (erste Kolonne links in der Tabelle 2) ab.

Nach allgemeiner Wahrscheinlichkeitsrechnung sollen normalerweise rund 68 % aller möglichen Fälle, also von dreissig Aemtern deren zwanzig, im einfachen Streubereich liegen. Das ist von 27 nur bei acht Sachgruppen der Fall. Dazu kommen vier Sachgruppen mit 19 und fünf weitere mit 21 Aemtern innerhalb des Intervalls. Rechnet man diese drei Arten zusammen, so sind es 17 von 27 oder rund 63 % der Sachgruppen, die die etwas heterogene Mittelgruppe bilden.

Relativ wenige Aemter innerhalb des Intervalls, nämlich nur 17 oder 18, finden sich in drei Abstimmungsgruppen. Ihnen stellen wir sieben Sachgruppen gegenüber, welche 22 oder 23 Aemter innerhalb der normalen Schwankungsgrenzen aufweisen und wo die Stimmbeteiligung einheitlicher ist:

Homogenität der Beteiligung in Kantonalsachen — Homogénéité de la participation en matière cantonale

No. (Tab. 2)	Stimmbeteiligung arithmetisches Mittel Participation au vote moyenne arithmétique % \bar{x} \pm s	Sachgruppen Objets groupés selon leur nature	Zahl der Bezirke Nombre des districts		
			unterhalb au- dessous de	oberhalb au- dessus de	innerhalb des Intervalls l'intervalle
596—600	361 \pm 38	Strassenbaugesetze, Wasserwirtschaft — Routes, économie hydraulique	6	7	17
645—648	278 \pm 48	Universitätsbauten — Bâtiments universitaires	4	8	18
665—669	324 \pm 53	Verwaltungsbauten — Bâtiments administratifs	5	7	18
	etc.			etc.	
623—633	454 \pm 44	Bau bestimmter Strassen, Eisenbahn — Routes à construire, chemins de fer	5	3	22
619—622	340 \pm 48	Fischereigesetze — Lois sur la pêche	4	4	22
607—608	648 \pm 99	Handel, Märkte, Gaststätten — Commerce, foires, auberges	3	5	22
500—509	395 \pm 43	Wahlverfahren, Verfassungsgrundsätze — Elections, principes constitutionnels	5	3	22
616—618	462 \pm 51	Jagd, Vogelschutz — Chasse, protection des oiseaux	3	4	23
573—577	368 \pm 57	Finanzverwaltung, Gleichgewicht, Ausgleich — Administration financière, équilibre, péréquation	5	2	23
535—540	183 \pm 36	Lehrerbesoldungen — Traitements du corps enseignant	4	3	23

Die homogene Beteiligung in den letzten sieben Gruppen zeigt nur zwei bis fünf Aemter ausserhalb des Normalausschlages. Bei den vorher aufgeführten drei uneinheitlichen Gruppen liegen dagegen vier bis acht Bezirke über oder unter dem normalen Intervall.

24 Streuung der Beteiligung bei eidgenössischen Entscheiden

Die Streuung der Beteiligung an eidgenössischen Vorlagen kann, wie bei den kantonalen, anhand der Tabelle 2 für Einzelfälle verglichen werden. Wir fassen die Vorlagen in 24 Sachgruppen zusammen.

Fünfzehn, also 62,5 % von vierundzwanzig Sachgruppen, weisen 19 bis 20 Bezirke innerhalb der einfachen Streubreite auf. Nimmt man noch die vier Sachgruppen mit je 21 Aemtern innerhalb des einfachen Intervalls hinzu, so umfasst die Mittelgruppe sogar 79,2 %. Es bleiben dann nur drei Abstimmungsgebiete, die wenige, nämlich nur 17 oder 18 Aemter innerhalb des Intervalls aufweisen. Zwei Sachgebiete zeigen andererseits sogar 22 und 23 Bezirke im einfachen Streubereich der Beteiligung:

**Homogenität der Beteiligung — Homogénéité de la participation
an eidgenössischen Angelegenheiten — en matière fédérale**

No. (Tab. 2)	Stimmbeteiligung arithmetisches Mittel Participation au vote moyenne arithmétique % $\bar{x} \pm s$	Sachgruppen Objets groupés selon leur nature	Zahl der Bezirke Nombre des districts		
			unterhalb au- dessous de	oberhalb au- dessus de des Intervalls l'intervalle	innerhalb dans
893—894	357 ± 42	Bundesbahngesetz, Posttaxen — Loi sur les CFF, taxes postales	6	7	17
857—863	496 ± 73	Getreideordnung — Régime du blé	7	5	18
821—826	433 ± 51 etc.	Radikale Initiativen — Questions de base	6	6	18 etc.
886—889	372 ± 54	Strassenbaugesetze, Strassenverkehr — Construction de routes, circulation	4	5	21
879—880	331 ± 53	Radio, Fernsehen, Film — Radio, télévision, cinéma ..	5	4	21
854—856	397 ± 48	Familienschutz, Tbc, Auslandschweizer — Protection de la famille, Tbc, aide aux Suisses à l'étranger	4	5	21
838—843	305 ± 55	Rüstung und ihre Finanzierung — Armement et son financement	3	6	21
827—829	435 ± 42	Konjunkturpolitik der Nationalbank — Politique de la Banque nationale	4	4	22
804—807	260 ± 47	Dringlichkeitsklausel, Ausgabenbeschlüsse — Clause d'urgence, dépenses	4	3	23

Die wenig homogene Beteiligung in den ersten drei Beispielen zeigt fünf bis sieben Aemter ausserhalb des nur schwach besetzten Intervalls. Es betrifft dies Bahn- und Postverkehrsfragen, die Getreideordnung und linksstehende Initiativen. Bei der homogenen Beteiligung der letzten zwei Sachgruppen finden sich nur drei oder vier Aemter ausserhalb des einfachen Streubereichs.

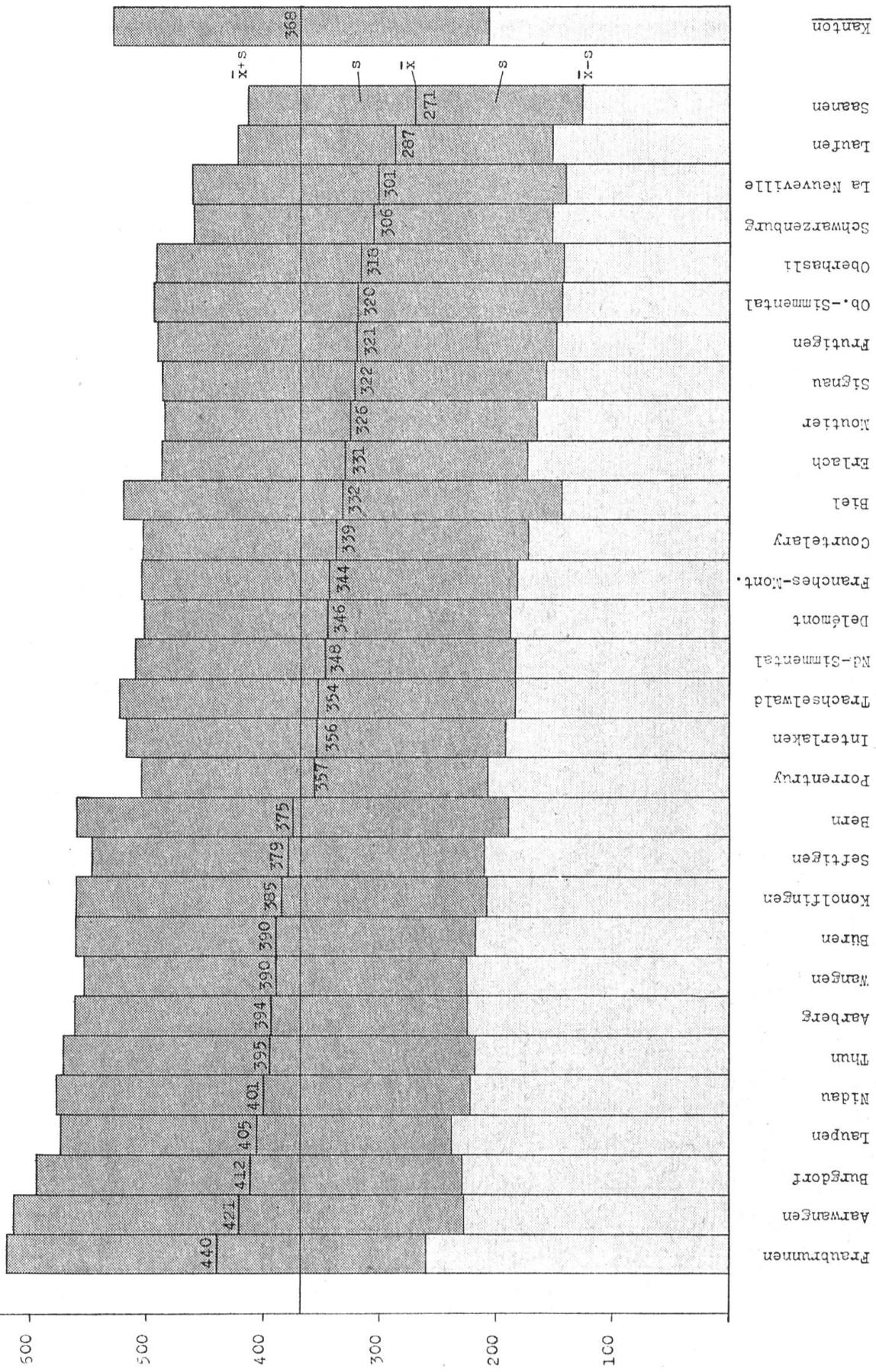
25 Beteiligung und Streuung jedes Bezirkes bei Kantonsvorlagen

Wir können die Bezirke und Landesteile in der Tabelle 2 senkrecht vergleichen und so den Grad ihres Eifers für Kantons- und Bundessachen feststellen. Das letzte Blatt der Tabelle 2 gibt das arithmetische Mittel aus den 169 Stimmbeteiligungen an kantonalen und aus den 99 Beteiligungsquoten bei den eidgenössischen Verfassungs- und Gesetzesvorlagen samt der mittleren quadratischen Abweichung an.

Die nächste graphische Darstellung reiht die Amtsbezirke nach der Grösse ihrer Beteiligung an kantonalen Abstimmungen aneinander. Ueber und unter dem Mittel \bar{x} werden die Ausschläge s vermerkt. Man kann leicht feststellen, welches die stimmfreudigen Bezirke sind. Wegen der grossen Zahl der Abstimmungen haben sich die Streuungen s weitgehend auf eine fast konstante Grösse ausgeglichen. Die zwölf Aemter bis und mit Bern weisen Beteiligungen von mehr als dem Kantonsmittel auf. Es gibt Bezirke wie Fraubrunnen, Aarwangen, Burgdorf, Laupen, Nidau usw. mit besonders regem politischem Interesse. Sie verzeichnen über 400% durchschnittliche Beteiligung. Achtzehn Aemter weisen andererseits Beteiligungen in der Nähe oder unter dem Kantonsmittel auf:

Stimmteiligung im arithmetischen Mittel von 169 kantonalen Vorlagen 1924 bis 1959 in den Amtsbezirken – votations cantonales de 1924 à 1959 dans les districts

Promille
700

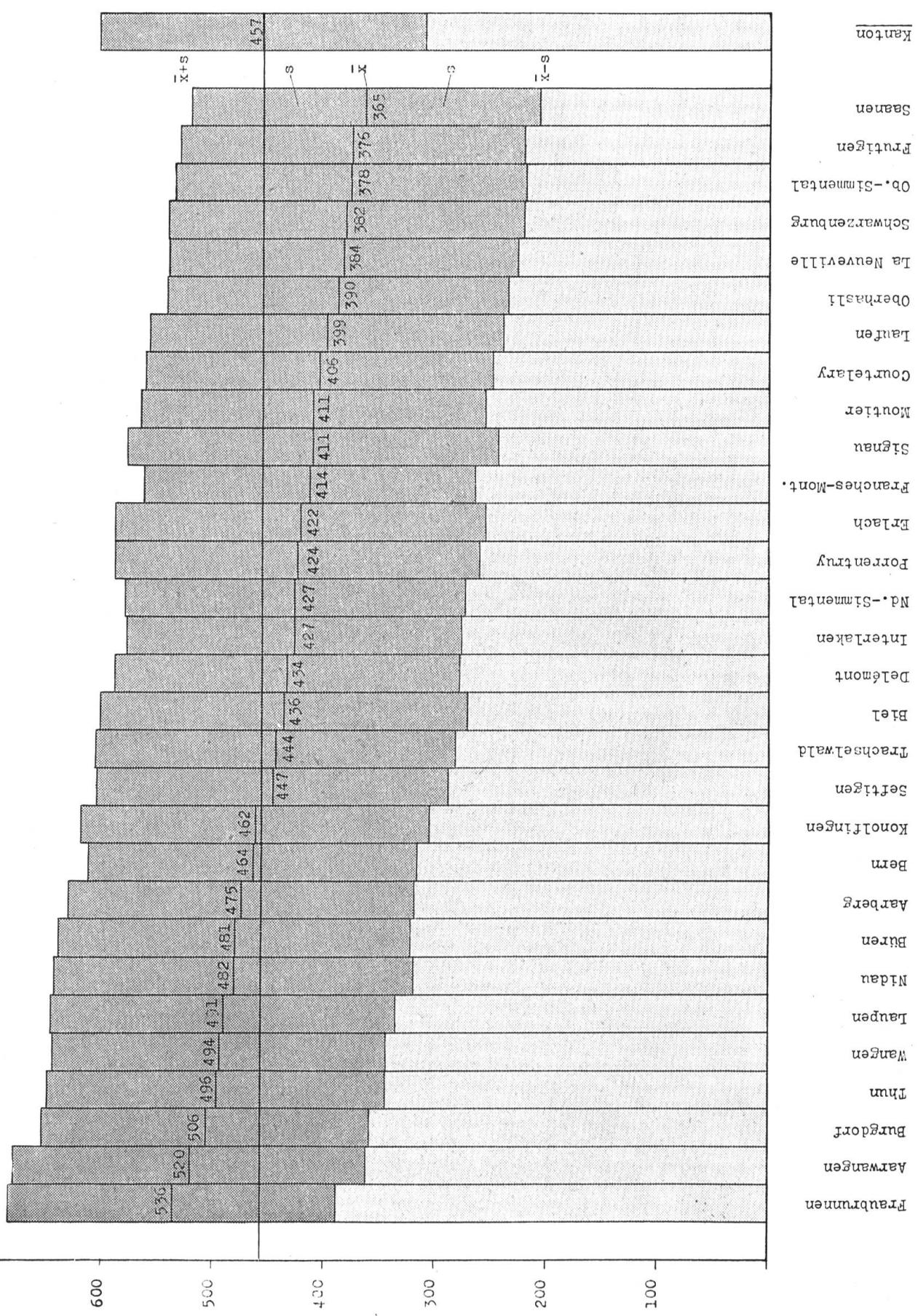


Stimmteilnahme im arithmetischen Mittel von 99 eidgenössischen Vorlagen 1924 bis 1959 in den Amtsbezirken –

Participation au vote en moyenne arithmétique de 99

nécessaires à voter dans les districts fédéraux de 1924 à 1959

Promille



26 Beteiligung und Streuung jedes Bezirkes bei Bundesvorlagen

Die nebenstehende graphische Säulengruppe gibt die Beteiligung der Bezirke an den 99 eidge-nössischen Abstimmungen im Mittel wieder. Es gibt elf Aemter mit überdurchschnittlicher Beteili-gung, nämlich Fraubrunnen, Aarwangen, Burgdorf, Thun, Wangen, Laupen, Nidau, Büren, Aarberg, Bern und Konolfingen. Fraubrunnen, Aarwangen und Burgdorf erreichen über 500 % durchschnittlich. Auch in Bundessachen weisen einige oberländische Aemter, Schwarzenburg und zwei jurassische Aemter die geringsten Beteiligungen auf.

27 Vergleich der Beteiligung bei Kantons- und Bundessachen

In den sechs Landesteilen und im Amt Thun, das geographisch nicht vollständig zum Oberland gehört, erreichte die Beteiligung folgende Promillezahlen:

Durchschnittliche Stimmbeteiligung — Participation moyenne au vote

Landesteile Régions	Kantonale Vorlagen Votations cantonales		Eidgenössische Vorlagen Votations fédérales	
	Gewogenes Mittel Moyenne pondérée	Arithmetisches Mittel Moyenne arithmétique \bar{x}	Arithmetisches Mittel Moyenne arithmétique \bar{x}	Gewogenes Mittel Moyenne pondérée
Oberaargau	408	409	510	507
Amt Thun	393	395	496	493
Mittelland i. e. S.	382	383	470	465
Seeland	360	362	455	449
Emmental	338	338	427	425
Jura	335	336	415	411
Oberland	333	335	406	403
Kanton Canton	367	368	457	453

Der Oberaargau steht an der Spitze. Die Aemter Fraubrunnen, Aarwangen, Burgdorf, Laupen, Thun, Wangen beteiligen sich stark, so dass das Mittelland an zweiter Stelle steht. Da auch Aarberg, Büren, Nidau eifrig stimmen, gelangt das Seeland in den nächsten Rang. Das schwächere Interesse im Emmental, Jura und Oberland geht aus der nachstehenden bezirksweisen Reihenfolge deutlich hervor:

**Eingelangte Stimmzettel in % der Stimmberechtigten
von 1924—1959 nach Aemtern — Nombre des bulletins rentrés en % des électeurs
inscrits de 1924 à 1959 dans les districts**

Rang	Amt Districts	Kantonale Vorlagen Votations cantonales			Eidgenössische Vorlagen Votations fédérales		Amt Districts
		Gewogenes Mittel Moyenne pondérée	Arith- metisches Mittel Moyenne arith- métique \bar{x}		Arith- metisches Mittel Moyenne arith- métique \bar{x}	Gewogenes Mittel Moyenne pondérée	
1	Fraubrunnen	439	440	536	533	Fraubrunnen	
2	Aarwangen	420	421	520	420	Aarwangen	
3	Burgdorf	412	412	506	412	Burgdorf	
4	Laupen	404	405	496	493	Thun	
5	Nidau	397	401	494	492	Wangen	
6	Thun	393	395	491	489	Laupen	
7	Aarberg	393	394	482	475	Nidau	
8	Wangen	390	390	481	476	Büren	
9	Büren	389	390	475	472	Aarberg	
10	Konolfingen	384	385	464	458	Bern	
11	Seftigen	378	379	462	460	Konolfingen	
12	Bern	374	375	447	444	Seftigen	
13	Porrentruy	357	357	444	441	Trachselwald	
14	Interlaken	355	356	436	428	Biel	
15	Trachselwald	352	354	434	428	Delémont	
16	Niedersimmental ..	345	348	427	426	Interlaken	
17	Delémont	345	346	427	423	Niedersimmental	
18	Franches-Montagnes	344	344	424	422	Porrentruy	
19	Courtelary	339	339	422	418	Erlach	
20	Biel	330	332	414	413	Franches-Montagnes	
21	Erlach	329	331	411	409	Signau	
22	Moutier	325	326	411	406	Moutier	
23	Signau	321	322	406	404	Courtelary	
24	Frutigen	318	321	399	394	Laufen	
25	Obersimmental	318	320	390	388	Oberhasli	
26	Oberhasli	316	318	384	381	La Neuveville	
27	Schwarzenburg	305	306	382	380	Schwarzenburg	
28	La Neuveville	301	301	378	377	Obersimmental	
29	Laufen	288	287	376	372	Frutigen	
30	Saanen	269	271	365	363	Saanen	
	Kanton Canton ...	367	368	457	453	Kanton Canton	

Die Verbindungsline der Mittel aus Kantonssachen mit denjenigen aus Bundessachen ergibt eine Waagrechte, wenn der Bezirk in beiden Reihen den gleichen Rang einnimmt. Es ist das für Frau-brunnen, Aarwangen, Burgdorf, Münster, Schwarzenburg und Saanen der Fall. Bei zwölf Aemtern sinkt die Verbindungsline: sie interessieren sich für die kantonalen Abstimmungen relativ mehr als für die eidgenössischen. Bei andern zwölf Aemtern steigt die Linie. Ihr Eifer für die eidgenössischen war relativ grösser als für die kantonalen Angelegenheiten.

28 Die Entwicklung der Stimmbeteiligung

Der Zunahme der Stimmberechtigten, der Gesetzesprojekte und der Abstimmungstage steht im ganzen eine Tendenz zur Abnahme der Stimmbeteiligung gegenüber. Sicher entscheidet der Inhalt der Anfragen in erster Linie über das Interesse am Urnengang. Aber die Häufigkeit der Abstimmungen in letzter Zeit möchte doch eine Ursache dafür sein, dass sich die Beteiligung nicht mehr erholt und unter den Zahlen der 1920er und 1930er Jahre blieb:

Zahl der Abstimmungen und die Beteiligungsquote — Nombre des votations et participation

Jahre Années	Zahl der Vorlagen			Abstimmungs-tage Jours de vote	Stimm-be teiligung Participation %
	Kantonale Cantonales	Eidgenössische Fédérales	Total		
1924—1929	20	14	34	19	459
1930—1939	40	23	63	31	423
1940—1949	46	17	63	31	388
1950—1959	63	45	108	44	380
	169	99	268	125	399

Die Entwicklungstendenz ist in den drei Landesteilen Oberland, Mittelland und Jura auffallend gleich. Die Unterscheidung der kantonalen von den eidgenössischen Vorlagen zeigt jedoch Verschiedenheiten:

**Kantonale und eidgenössische Vorlagen — Projets de lois cantonales et fédérales
Stimmbe teiligung in Promille — Participation en %**

Jahre Années	Kantonale Vorlagen Projets de lois cantonales				Eidgenössische Vorlagen Projets de lois fédérales				Alle Vorlagen Total des projets de lois
	Oberland	Mittelland	Jura	Total	Oberland	Mittelland	Jura	Total	
1924—1929	397	421	369	410	464	541	483	529	459
1930—1939	384	405	350	394	427	479	451	473	423
1940—1949	304	353	308	344	456	513	462	505	388
1950—1959	308	370	337	359	357	425	357	408	380
	333	377	335	367	403	465	411	453	399

Bei beiden Arten der Vorlagen nahm das Interesse von den 1920er zu den 1930er Jahren überall ab. Das setzte sich für Kantonssachen in den 1940er Jahren fort, aber 1950 bis 1959 verzeichnet man hier eine erhöhte Beteiligung.

Die Bundessachen dagegen fanden während den 1940er Jahren in allen drei Landesteilen mehr Interesse, das aber 1950 bis 1959 wieder erheblich zurückging. In diesem Jahrzehnt wurden 45 eidgenössische Anfragen unterbreitet, gegen 17 und 23 in den zwei Jahrzehnten vorher.

Der Rückgang der Stimmbeteiligung ist eine leichte Ermüdungserscheinung und entspricht der Zunahme der Abstimmungen. Die Beteiligung steigt, wie erwähnt, sobald ein Zusammenlegen der Urnengänge erfolgt. Man kann nachweisen, dass besonders die Kantonalsachen seit 1930 eine viel stärkere Beteiligung erhalten, wenn man sie mit Bundessachen zusammen unterbreitet. Dies geschah in letzter Zeit immer häufiger, was sich bewährte:

Wirkung zusammengelegter Abstimmungstage — Conséquences des votations combinées

Jahre Années	Kantonale Vorlagen Votations cantonales				Eidgenössische Vorlagen Votations fédérales			
	Allein Seules		Zugleich mit eidgenössischen Combinées avec votations fédérales		Allein Seules		Zugleich mit kantonalen Combinées avec votations cantonales	
	Zahl Nombre	%	Zahl Nombre	%	Zahl Nombre	%	Zahl Nombre	%
1924—1929	14	410	6	409	7	576	7	482
1930—1939	28	354	12	486	10	444	13	495
1940—1949	34	275	12	536	6	419	11	550
1950—1959	26	266	37	425	17	389	28	420
	102	308	67	454	40	433	59	466

Auch die eidgenössischen Vorlagen finden seit 1930 mehr Interesse, wenn der Urnengang zugleich kantonale Beschlüsse entscheidet. Es versteht sich von selbst, dass auch die Gemeinden gut tun, ihre Sachfragen oder Urnenwahlen zusammen mit eidgenössischen und kantonalen anzusetzen.

Diese Einflüsse sind erkannt worden. Seit 1924 zählen wir 41 Tage mit Anfragen beider Staatswesen, wie vorn S. 6 dargelegt. Das Zusammenlegen besonders der 1950er Jahre vermochte den Beteiligungsrückgang in mässigen Schranken zu halten. Die Beteiligungsquote steht in neuerer Zeit oft sogar etwas höher als in den Jahren 1936 bis 1944, wo Krisenlage und Grenzbesetzung den Urnenbesuch verringerten:

Beteiligung nach Dreijahresdurchschnitten in Promille — Participation, moyenne triannuelle en %

Jahre Années	Allein vorgelegt Soumis seuls		Zusammen vorgelegt Soumis ensemble		Total aller Vorlagen Total de tous les projets de lois
	Kantonale Projets de lois cantonales	Eidgenössische Projets de lois fédérales	Kantonale Projets de lois cantonales	Eidgenössische Projets de lois fédérales	
1924/26	489	639	512	528	532
1927/29	273	496	359	475	397
1930/32	337	384	762	768	425
1933/35	412	663	614	633	531
1936/38	386	426	404	362	386
1939/41	124	374	416	441	272
1942/44	242	550	495	496	330
1945/47	340	348	536	555	461
1948/50	311	316	486	493	398
1951/53	317	392	425	423	402
1954/56	214	399	398	391	331
1957/59	282	386	431	428	386
	308	433	454	466	399

Bilden wir Gruppen von bloss drei Jahren, so gelangen oft nur wenige Abstimmungen zum Vergleich. Trotzdem setzt sich die Regel durch, dass die Kantonsvorlagen vom Zusammenlegen mit Bundessachen mehr profitieren als umgekehrt, und dass einem Anstieg des Interesses bei Kriegsende ein mässiges Absinken der Beteiligung folgte.

Dass die Jahreszeiten einen deutlichen Einfluss hätten, ist aus unserem Material nicht nachzuweisen. Das Gesamtbild der Beteiligung ist folgendes:

Stimmbeteiligung 1924—1959 nach Monaten — Participation au vote selon les mois de 1924 à 1959

Monat Mois	Total Vorlagen Nombre total des votations	Kantonale Vorlagen allein Votations cantonales seules		Eidgenössische Vorlagen allein Votations fédérales seules		Gemeinsame Abstimmungstage Votations conjointes				
		Anzahl Nombre	Stimmbeteiligung Participation %	Anzahl Nombre	Stimmbeteiligung Participation %	Kantonale Vorlagen Projets de lois cantonales		Eidgenössische Vorlagen Projets de lois fédérales		
						Anzahl Nombre	Stimmbeteiligung Participation %	Anzahl Nombre	Stimmbeteiligung Participation %	
Januar	Janvier	15	2	354	2	244	7	405	4	417
Februar	Février	33	17	297	3	537	6	454	7	401
März	Mars	24	—	—	8	422	9	489	7	547
April	Avril	13	7	316	4	447	1	374	1	382
Mai	Mai	39	10	470	7	500	12	438	10	460
Juni	Juin	27	18	206	1	816	4	350	4	354
Juli	JUILLET	22	9	302	2	261	6	465	5	498
August	Août	1	1	125	—	—	—	—	—	—
September	Septembre	13	8	171	3	296	1	405	1	419
Oktober	Octobre	24	14	385	4	447	3	435	3	438
November	Novembre	19	4	334	1	426	8	455	6	439
Dezember	Décembre	38	12	361	5	457	10	530	11	546
Total	268	102	308	40	433	67	454	59	466

Der Ferienmonat August wurde von der Regierung nur einmal kantonal als Abstimmungszeit gewählt. Der Kanton liess nie im März, der Bund nie im August abstimmen. Relativ selten setzte man Volksbefragungen im Januar, April, September oder November fest. In den übrigen Monaten trifft es für unsere gesamte Beobachtungszeit meist bei oder über 20, im Februar, Mai und Dezember sogar über 30 Urnengänge, ohne dass deswegen im Dezember die Beteiligung abgesunken wäre.

3 Annahme und Ablehnung der Vorlagen

Für jede Vorlage führt die Tabelle 3 in ihrer ersten Zahlenkolonne an, wieviele Promille vom Total der gültigen Stimmen des ganzen Kantons auf Ja lauten. Es wird also ein gewogenes Mittel angegeben und nach ihm entscheidet sich das Gelten oder Ausscheiden der dem Volk unterbreiteten Entwürfe. Bei den eidgenössischen Abstimmungen teilt ausserdem eine Vor Kolonne durch die Zeichen * oder † mit, ob die Gesamtheit der Kantone annahm oder verwarf. Die Tabelle 3 gibt im übrigen die Ja-Quoten für die Amtsbezirke sowie auch für die Landesteile an, und die Vorlagen sind nach den gleichen Sachgruppen gegliedert und numeriert wie in der Tabelle 2.

Unterhalb jeder Sachgruppe findet sich in Fettdruck das gewogene Mittel der ihrer Materie nach ähnlichen Gegenstände. Es ist dies also nicht direkt der Durchschnitt der darüber in der Gruppe vorhandenen Relativzahlen, sondern die Angabe, wieviele Ja-Stimmen auf die Gesamtheit der für diese Vorlagen gezählten gültigen Stimmen entfallen.

31 Kantonale Vorlagen nach Art ihres Gegenstandes

Beim Kanton fällt auf, dass Spital-, Heim-, Strassen- und Kraftwerkbauten gerne bejaht werden. Auch rein rechtliche, sowie Brandversicherungs- und Arbeitsbeschaffungsvorschriften, die Grundgesetze des Unterrichts und der Finanzverwaltung weisen Ja-Quoten von gegen 700% und mehr auf: